

Dat lüttje Engelke was nettso blied as en Klüütje! Wiehnachtsmann harr sien Ja-Woord geven. Vannacht dürs dat Engelke mit andaal to Geschenken verdelen. Dat harr aver en Trüggeln un Beden* köst! „Elke Engel kriggt nu en Sack mit fievteihn Packjes. Daarto en List mit Namen“, see de Wiehnachtsmann.

De Engels satten, bi tween binanner, up en groot Wulk, un gleden over de Eer. De Husen un Bomen leten van boven as Rietsticken.

„Mi trillen haast de Flögels, so upgereegt bün ik“, meende de lüttje Engel an sien Naber, „ik föhl mi as en Pöselpeerd* mit de swaar Sack up Rügg.“ Daar flogen se ok al over dat Loog, waar de Engel sien Gaven to verdelen harr.

„Nu laat di man vörsichtig tüsken de beid Wulken fallen, denn büst du glieks daar“, see de Wiehnachtsmann.

„Mörge, vör Dag un Dau*, stah ik weer paraat“, reep de Engel un glee* sachtjes andaal.

Mooi* lecht* was dat, denn de Maan harr sien Lücht anknipst. Man – huh, wat was de Wind lel*. He bruusde um dat Engelke to un reet an de Sack. De Engel keem haast van de Padd of un dreev up en Holt to.

De Wind harr daar sien Spaaß an, dat Engelke dörtochukeln. Un denn ok noch de swaar Sack up de Rügg. Recht benaut wurr de Engel.

„Laat dat Wind, ik bün doch kien Tirrelopp*“, trüggelde de lüttje Packjedrager. Man de Wind dreev dat all leper. Tomaal kreeg he mit en Bööi de Sack to faten. De Wind reet un truck, bit dat dat Hüselband* opengung. Mit en Jump namm he de hele Geschenken mit sük un leet hör as mall* dör de Lücht flegen. Dat Engelke verloor dat Glikgewicht, störtde mit en Koppstibolter up de Eer to un keem unner en groot Eckelboom* to liggen. De lösbannige Packjesack full pielliek* up sien Kopp.

Dat Engelke wees mit de Fuust na boven: „Ik vertell de Wiehnachtsmann wat du för en Lelkert* büst. Nee, oh nee, wat en Malöör!“ Gau* fung dat Engelke an de Packjes weer binanner to söken, man mehr as teihn wurren dat nich. Bedröppelt fung de Engel bitterlik an to brullen*. Dicke Tranen lepen bi de Wangen daal.

„Well raart denn hier in de Wiehnachtsnacht“, froog tomaal en deep Stimm van boven.

Dat Engelke keek hoog. Up en Tack* satt en Uul.

„Och, och! Ik bün en Wiehnachtsengel un draag vannacht Geschenken ut. Dör de tuusterg Wind bünt mi fiev Packjes verlorengahn. Ik sitt düchtig in de Kniep. Wat söllen nu wall de Kinner seggen mörgen froh,

wenn nix unner de Boom liggt?! Un wenn dat de Wiehnachtsmann spitz kriggt, dör ik seker nooit weer mit andaal", snückerde dat Engelke.

De Uul leggte sien Kopp eerst up de een Sied, denn up de anner. Uplest dreihde he hum eenmaal in de Runn. „Ik weet en good Raad. Mien Fründ, de Kattuul* un ik, wi helpen di. Wenn wi mitnanner söken, denn sallt du de Kaar weer up de Sand kriegen.“ Hannig reep he de anner Uul, un sünner verpuusten snoven* de beid dör de Wald. Dat Gesicht van de Engel wurr weer blied, as de Vögels een Packje na 't anner weerfunnen.

Mit de Iesenbahn för de lüttje Jan deen se sük leep stuur. De hung gladd boven in en Boom. Tolest fehlde blot noch een Geschenk. De Vögels flogen all Bomen bilang un dreihden haast elke Bladd unnerst boven. Man so vööl as se ok söchden, dat fievteihnte Geschenk keem nich vandag.

„Ik mutt nu los, anners krieg ik dat nich mehr daan. Weest bedankt för jo Hülpe. Wenn ik anner Jahr doch weer mit dör, denn koom ik hier langs.“ „Daarvan sall wall nix worden“, doch dat Engelke. Man de Packjedrager leet sük nich hangen un leverde een Geschenk na dat anner of.

Tolest bleev een Naam over: Nantke Schmidt. De Engel leet sük up en Bank daal un hool en deep Sücht*. „Arm lüttje Nantke. Harr ik blot

wat, waarmit ik di blied maken kunn! Kien Geschenk unner de Boom.

Disse Wiehnachten sallt du wall nooit weer vergeten." Verdretelk
wöhlde de Engel in sien Sack. Vööl Raars* keem nich vandag: En hell
Sock un en lüttje Naihetui mit Scheer un Gaarn*. Do schoot de Engel
tomaal wat in d' Sinn. Kunn ut de Sock villicht en Puppenengel worden?
Jungedi, wat geev dat up eenmaal en Drockde! Gau reet de Engel en
Stück van sien Unnerrock of un stoppde de Sock daarmit ut.

„Wat good, dat ik dree Jahr in de Puppenwarkstee hulpen hebb. Nu
noch en Dott* Haar, denn sall dat wall wat worden.“

Mit de Scheer reemde de Engel sük en Endje van de Krullerkopp of un
för dat Kleed en Stückje van de golden Drahd. Ut de Lapp, waar alltied
de Steerns mit blankputzt wurren, kreeg de Pupp en Mantel. Uplest
mussen sogar en paar van de Flögelferen herhollen.

As de Puppenengel klaar was, keem al de Sünn vandag. Tofree bekeek
dat Engelke hör Naihwark. „En lüttje Sockenengel. Dat hebb ik good
torechtkregen. Nu aver fix unner de Boom daarmit!“

As de eerst Sünnenstrahl sük andaalreckde, kreeg hum dat Engelke to
faten un glee as up en Slitterbahn umhoog. „Disse Jahr kriggt elke
Kind en Geschenk – ok Nantke Schmidt!“ Dat Engelke was een Stück
Bliedskupp. Un dat was ok Nantke anner Mögen. Se gung nooit weer
sünner hör lüttje Engelpupp slapen.

Man nich blot de Minskenkinner wassen blied an disse Wiehnachten.

Ok dree Musenkinner kregen unverwacht en Geschenk. Denn dat

fievteihnte Geschenk funn Mama Muus unner en dick Bladenbült*. In

de hillige Nacht kropen dree lüttje verklöömte Musenkinner unner en

lang Schaal ut botterweek Wull.

Vokabels:

Trüggeln un Beden = Bitten un Betteln

dat Pöselpeerd = der Packesel, arbeitswütiger Mensch

Dag un Dau = Tag und Tau

glee v. glieden = gleiten

mooi = schön

lecht = hell

lelk = scheußlich

de Tirreltopp = der Kreisel

dat Hüselband = dicker Bindfaden

mall = verrückt

de Eckelboom = die Eiche

pielliek = kerzengerade

de Lelkert = der Bösewicht

gau = schnell

brullen = weinen

de Tack = der Zweig

de Kattuul = die Eule

snoven v. snuven = schnaufen

de Sücht = Sehnsucht, Begierde

Naihetui mit Scheer un Gaarn = Nähetui mit Schere und Garn

Raars = Besonderes

de Dott = das Bündel

de Bladenbült = der Blätterhaufen